



# Die Kanuunfälle des Jahres 2018

Von Bernd Schildwach, Beauftragter für Unfallfassung

## Unfälle melden!

Einen Unfall beim DKV zu melden, hilft, auf Gefahrensituationen aufmerksam zu machen.

### Berichtsbogen im Netz:

[www.kanu.de](http://www.kanu.de) > Service > Downloads > Freizeitsport

Einmal im Jahr berichtet der **KANU-SPORT** über Unfälle, die in der Bundesrepublik Deutschland bekannt wurden. Der Autor hofft, damit das Bewusstsein zu schärfen, dass der Kanusport nicht nur eine wunderbare naturverbundene Sportart ist, sondern auch mit Risiken verbunden ist.

In der Tabelle sind diese Unfälle aufgeführt und dabei werden die wesentlichen Informationen eines Unfalls dargelegt. Diese Informationen sind den lokalen Zeitungsberichten und aus den eingesandten DKV-Unfallberichtsbogen entnommen.

Leider begann das Jahr 2018 mit dem tragischen Unfall **18-01**. Fünf erfahrene Rettungsschwimmer der DLRG befuhren den Hochwasser führenden Kocher und kenterten an einem Wehr. Dabei ertrank eine 28-Jährige. Ob diese Rettungsübung bei dem Wasserstand notwendig war, kann nicht beurteilt werden. Jedoch es gibt eine Lehre aus diesem Unfall. Wenn im Januar eine Fahrt am späten Nachmittag durchgeführt wird, kann in der Dunkelheit nur bedingt eine wirksame Hilfe bei einem Unfall geleistet werden.

Der in der Tabelle aufgeführte Unfall **18-02** zeigt, dass auch ein erfahrener Kanute mit einer passenden Ausrüstung schnell in kritische Situationen kommen kann. Er begann seine Tour bei 3-4 Bft in der Kieler Innenförde. Bald erhöht sich die Windstärke in Böen auf 8 bis 9 Bft und auch die Windrichtung änderte sich. Bei einer Kollision mit Treibgut kam es zum Öffnen eines Lukendeckels und sein Kajak wurde infolge des Wassereintruchs manövrierunfähig. Er entschied sich zum Aussteigen aus dem Kajak. Nach seinem nassen Aus-

stieg gelang es ihm sein Tag/Nacht-Notsignal zu zünden, jedoch wurden die Rauchzeichen sofort vom Wind erfasst und wehten flach übers Wasser. Aber Glück im Unglück, Dank der Aufmerksamkeit eines Mitarbeiters des Institutes für Weltwirtschaft wurde die Notlage am Ufer erkannt und Hilfe angefordert. Infolge des hohen Wellengangs gestaltete sich Rettung des Kanuten als schwierig. Letztlich konnte er aber mit einer starken Unterkühlung geborgen werden. Dieser Unfall zeigt, dass die Wetterbedingungen und -Prognosen vor Fahrtantritt gründlich analysiert werden müssen und das insbesondere bei Alleinfahrten. Unter diesen Bedingungen wäre das Nichtantreten der Fahrt, der frühzeitige Abbruch der Fahrt oder die redundante Verwendung von Auftriebskörpern zu überlegen.

Auch der Unfall **18-03** ereignete sich auf der Ostsee. Das Alter der Personen war aus den Unfallmeldungen des DGzRS-Reports (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) und des DKV-Unfallberichts bogens nicht zu entnehmen, dennoch wurde dieser Unfall in die Tabelle aufgenommen. Zeigt er doch, dass auch hier die Wetterlage ignoriert wurde und auch mit einem Neoprenanzug im kalten Wasser das Überleben nur begrenzt möglich ist. Zum Glück ging der Unfall halbwegs glimpflich aus.

Die Ignoranz gegenüber der Wetterlage und sogar den Warnhinweisen der Meteorologen zeigt auch der Unfall **18-04**. Zum Unglückszeitpunkt gab es für den Bodensee eine Sturmwarnung.

## Retter wurden von Ursula von der Leyen und Oswin Veith ausgezeichnet.

Es gibt noch weitere Meldungen, die nicht in die Tabelle aufgenommen wurden, da über die Verunglückten zu wenige Informationen vorliegen. So kenterten im Juni auf dem Möhnesee bei Paderborn zwei Kanuten. Soldaten, die sich am 10. Internationalen Möhnesee-Marsch ins Hochsauerland beteiligten, hörten die Hilferufe der Verunglückten, die sich 70 Meter vom Ufer entfernt am treibenden Boot klammerten. Einer der beiden Kanufahrer hatte einen Krampf bekommen und drohte abzusacken. Zwei Soldaten sprangen in das kalte Wasser und brachten das Kanu und die verunglückte Besatzung ans Ufer. Dort waren die Rettungskräfte eingetroffen und übernahmen die Versorgung der Unfallopfer. Für ihre Rettungstat wurden die beiden Soldaten auf dem Parlamentarischen Abend des Reservistenverbandes in Berlin von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Verbandspräsident Oswin Veith ausgezeichnet. Glückwunsch!

Aber auch das gibt es in der Unfallbilanz. Ein Pkw mit einem Kanu auf dem Dachgepäckträger musste in Lübbenau verkehrsbedingt halten. Ein 84-jähriger Radfahrer erkannte dies nicht und stieß mit dem Kopf gegen das Kanu. Dabei kam er zu Fall, wurde schwer verletzt und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Es ist nicht bekannt, ob der Radfahrer einen Helm trug und welche Verletzungen vorlagen.

Das schöne Wetter im Sommer mit langen Sonnenscheinperioden war eigentlich gut geeignet für große Kanutouren. So ist es erstaunlich, dass aus den Monaten Juli und August wenige Meldungen über Unfälle bekannt wurden. Vielleicht lag es aber auch daran, dass die Tagestemperaturen in Deutschland tagelang über 35 Grad lagen und sich auch in den Nachtstunden die Temperatur nur wenig senkte. Auch wenn man sich an diesen Tagen auf eine Fahrt begeben hat und sich ab

„Trivialereignisse“ haben keinen Eingang in die Unfallliste gefunden, die tragisch verlaufenen Unfälle jedoch schon.

und zu mit dem Nass abkühlen konnte, war eine Paddeltour doch schweißtreibend. Ein anderer Grund kann natürlich auch sein, dass viele Flüsse Niedrigwasser führten und damit auch Paddeltouren ausfallen mussten. Die wenigen Meldungen beinhalteten Kenterungen, von denen die örtlichen Presseerzeugnisse berichteten, aber für Kanuten nichts Besonderes sind. Natürlich kann dann ein Kanute sich dabei eine Schramme holen, das Kanu kann wegschwimmen und das Gepäck kann nass werden. So wie wir auf der Straße stolpern können, ist ein Umkippen des Kanus auf dem Wasser jederzeit möglich, wenn wir nicht Obacht geben. Diese „Trivialereignisse“ haben daher keinen Eingang in die Unfallliste gefunden, die tragisch verlaufenen Unfälle jedoch schon.

Ein spektakulärer Unfall ereignete sich auf dem Lech (siehe **18-18**). Infolge der im Wasser befindlichen Bäume war die Gefahr, sich dort zu verfangen, besonders groß. Infolge des Niedrigwassers war es auch nur schlecht möglich, die Gefahrenstelle kontrolliert zu umfahren. Da sich dort nicht zum ersten Mal dramatisch verlaufende Kenterungen ereigneten, wurde vom Landratsamt das Befahren des Lechs in diesem Abschnitt von der Einstiegsstelle bei Dessau bis zur Ausstiegsstelle bei Niederwies verboten. Dieses Verbot galt, bis die Bäume aus dem Hauptstrombereich entfernt wurden.





Der tragische Unfall **18-19** reiht sich in eine extreme Häufung von tödlichen Unfällen in Flüssen und Badesseen während des extrem heißen Sommers ein. Bereits bis Ende Juli hatte die Deutsche DLRG allein in Hamburg bereits 14 Ertrunkene in diesem Jahr gezählt – mehr als dreimal so viele wie im Vorjahreszeitraum. Erfahrene Kanuten berichten, dass es entlang der Buhnenköpfe auf der Elbe Wirbelzonen und Kehrströmungen gibt, die plötzlich gegen den Hauptstrom laufen. Zu beachten seien auch die Bug- und Heckwellen von Schiffen. Am Ufer sehe das Wasser im Windschatten des Landes außerdem oft noch spiegelglatt aus – weiter im Strom, könnten sich dann aber schon bis zu zwei Meter hohe Wellen gebildet haben.

**DLRG Zählung:  
Bereits Ende Juli 14 Ertrunkene**

An dem Ruhr-Wehr beim Unfall **18-21** mussten DRLG-Helfer Tage zuvor bereits einen Rettungswagen anfordern, weil sich ein Stand-Up-Paddler beim Befahren der Bootsgasse eine große Fleischwunde zugezogen hatte. Zum Glück waren aber Helfer vor Ort. Denn da es an dieser Bootsgasse häufig bereits zu gefährlichen Situationen kam, hat sich die Bochumer DLRG dazu entschlossen, einen oder mehrere Retter an Wochenende während der Saison an der Bootsgasse zu postieren, damit sie eingreifen können.

Der Fluss Ruhr taucht in der Unfalltabelle zwei Mal auf. Eine der Meldungen berichtet, dass ein mit zwei Personen besetztes Kanu in die Fischtreppe geraten ist und dort stecken blieb. Nur durch den Einsatz von DLRG-Helfern und der Feuerwehr konnte das Kanu gesichert werden und die Kanuten über einen provisorischen Steg aus tragbaren Leitern gerettet werden. Eine ärztliche Behandlung war zu Glück nicht erforderlich. Da zu



diesem Unfall zu wenige Informationen vorliegen, wurde er nicht in Tabelle aufgenommen. Es fällt auf, dass die Unfälle mit SUP stark zugenommen haben. Sicherlich ist ein Grund dafür, dass auch ungeübte Personen versuchen, dieses Sportgerät zu beherrschen, was sicherlich zu begrüßen ist. Wenn dann aber Nichtschwimmer oder schlechte Schwimmer ohne eine Schwimmweste auf das Brett im Wasser steigen, dann ist das Risiko für einen tragischen Unfallausgang zu hoch. Auch im vergangenen Jahr gab es immer wieder Meldungen, dass auf den Gewässern treibende Kanus gesichert wurden und dabei vermutet wurde, dass ein Unfall vorliegt. Die Alarmierung der Feuerwehr setzt dann die gesamte Rettungskette in Bewegung. Umgehend wird dann ein Großalarm für Feuerwehr, DLRG und Rettungsdienst ausgelöst. Wenn keine verunglückten Personen ausgemacht werden können, so wir dann der Hubschraubereinsatz angefordert. Häufig stellt sich

„Trivialereignisse“ haben keinen Eingang in die Unfallliste gefunden, die tragisch verlaufenen Unfälle jedoch schon.

Index	Monat	Ort	Gewässer	WR: Wehr WW: Wildwasser SG: sonst. Gewässer SK: See/Küste	Schaden		Gruppengröße	Alter und Geschlecht der Verunglückten	Kenntnisse	Bootstyp	Organisation	Wetter	Schwimmwesten	Bootszustand
					Personen	Material								
18-01	Januar	Ziegelhütte nahe Michelbach	Kocher	WR	1	TF	5	28 w	gut	S	DLRG	kalt	i.O.	i.O.
18-02	Januar	Höhe des Sporthafens Düsterbrook	Kieler Innenförde	SK	1	VL x	1	66 m	gut	K1	DKV	kalt, starker Wind	i.O.	i.O.
18-03	März	Höhe der Halbinsel Wustrow	Ostsee	SK	2	VL	4	20 - 52 m	schlecht	K2	?	kalt, starker Wind	i.O.	i.O.
18-04	April	Hagnau	Bodensee	SK	1	VL	2	49, w, 53, m	?	K1	?	kalt, starker Wind	?	?



dann heraus, dass kein Unfall vorliegt und der gesamte Einsatz der Rettungskräfte eigentlich nicht notwendig gewesen wäre. Was ist also zu tun, wenn ein Kanu außer Kontrolle gerät, abtreibt aber kein Kanute gefährdet ist? Hier sollte so schnell wie möglich die örtliche Polizei oder Feuerwehr informiert werden, um die Situation zu klären.

## Ehrenamtler bei Rettungsaktionen

Das Positive des vergangenen Jahrs war, dass aus dem Bereich des Kanurennsports keine Unfallmeldungen kamen. Das Training und die Wettkämpfe sind durch Trainer und Übungsleiter kontrolliert organisiert, so dass Unfälle in diesem Bereich eine Ausnahme sind. Positiv ist auch, dass eine Rettungskette in Deutschland gut organisiert ist und so in Gefahr geratene Kanuten schnell gerettet werden konnten. Dafür gilt unser Dank den Helfern von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten

mit ihren Einsatzfahrzeugen und auch Hubschraubern. Häufig sind an den Rettungsaktionen ehrenamtliche tätige Helfer beteiligt. Wenn wir jedes Jahr die Spendenaufrufe zum Beispiel von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS e.V.) oder von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG e.V.) erhalten, so zeigen die Rettungseinsätze auch, wie sinnvoll eine finanzielle Unterstützung durch uns ist. Man kann hoffen, dass auch in diesem Sportjahr alle Kanuten Ehrfurcht vor ihr eigenem Leben, dem ihrer Angehörigen und dem ihrer Sportkameraden haben. Der Spaß, die Erholung und auch die sportliche Herausforderung sollen die Aktivitäten im Kanusport bestimmen. Jedoch kein Leichtsin, übertriebener Ehrgeiz und die Ignoranz gegenüber Warnungen bezüglich kritischer Situationen, wie beispielsweise die zu erwartende Wetterlage, Verblockungen im Fluss, gefährliche Wehre und Wasserstandes. ■

**Fotos: Gabriele Koch und Dietl Pöhls (Seite 37)**

Index	Beschreibung, Besonderheit
18-01	Bei einer Rettungsübung unter realitätsnahen Bedingungen auf dem Hochwasser führenden Fluss mit erfahrenen Rettungsschwimmern der DLRG kenterte das Schlauchboot an einem Wehr. Während sich vier Mannschaftsmitglieder am Bootsrand und herunterhängenden Ästen festhalten konnten, geriet die Verunglückte in die Rückströmung des Wehrs. Eine Hilfe von Außen konnte nicht rechtzeitig organisiert werden, als sie eintraf war es schon dunkel. Es war nicht möglich ihr zuhelfen und sie ertrank.
18-02	Ein erfahrener Kanute wurde von aufkommenden starkem Wind überrascht. Treibgut beschädigte sein Kajak: Wassereintritt. Das Boot war nicht mehr manövrierfähig. Nasser Ausstieg. Schwimmend das 300m entfernte Ufer zu erreichen, gelang nicht. (Wellengang, Strömung). Er zündete ein Tag/Nacht-Notsignal. Der orangene Rauch war infolge des Windes kaum sichtbar. Die Situation wurde vom Ufer aus dennoch beobachtet und es wurden Rettungskräfte alarmiert. Kanute wurde mit Unterkühlung geborgen.
18-03	Bei starkem Wind (6 Bft) starteten vier Kanuten ihre Tour. In den 1,50m hohen Wellen kenterten zwei Kanuten. Der Wiedereinstieg auch mit Hilfe der zwei nicht gekenterten Kanuten gelang nicht. Diesen zwei gelang es aber, das Ufer selbständig zu erreichen und die DGzRS zu alarmieren. Durch den Einsatz einer Polizeiboots und eines Hubschraubers gelang es, die verunglückten Kanuten zu entdecken und zu retten. Mit starken Unterkühlungen wurden sie in das Krankenhaus überführt.
18-04	Die Kanutin kenterte bei starkem Wind und Wellengang. Ihrem Begleiter gelang es, sie zu sich heranzuziehen und einen Notruf abzusetzen. Einheiten der Wasserschutzpolizei, die DLRG und die Feuerwehr rückten aus. Die Besatzung eines Hubschraubers entdeckte die Kanuten im Wasser. Ein Boot der Wasserschutzpolizei holte die Verunglückten schließlich an Bord. Sie wurden stark unterkühlt in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Frau befand sich in einem kritischen Zustand, ist aber inzwischen außer Lebensgefahr.

Index	Monat	Ort	Gewässer	WR: Wehr WW: Wildwasser SG: sonst. Gewässer SK: See/Küste	Schaden		Gruppengröße	Alter und Geschlecht der Verunglückten	Kenntnisse	Bootstyp	Organisation	Wetter	Schwimmwesten	Bootszustand
					Personen	Material								
18-05	Mai	Hattingen	Ruhr	SG	4		4	10 - 14 Schüler und Lehrerin	gering	C4	Schule	warm	?	?
18-06	Mai	Wanfried	Werra	SG	2 VL		6	33 - 35 m	gering	C2	privat	warm	?	?
18-07	Mai	Sand in Taufers	Reinbach-Wasserfälle	WW	1 TF	x	2	21 m	gut	K1	?	kalt	i.O.	i.O.
18-08	Mai	Eldena	Elde	SG	1 TF		2	59 m	gut	C1	DKV	warm	i.O.	i.O.
18-09	Mai	Hinterriß	Rißbach	WW (IV)	1 VL		20	59 m	gut	K1	DKV	kalt	keine Rettungsweste	i.O.
18-10	Juni	Frankfurt (Oder)	Oder	SG	2 VL		2	? w	gering	C2	privat	warm	?	?
18-11	Juni	„Gespaltene Felsen“	Donau	SG	1 VL		1	30 w	gering	K1	privat	warm	?	?
18-12	Juni	Moosburg	Isar	WW (I-II)	2 VL	x	3	47 und 44, m, 51, w	gering	C3	Betriebsausflug	kalt	i.O.	i.O.
18-13	Juni	Hamburg	Alster	SG	1 TF		1	42 m	gut	C1	privat	warm	?	?
18-14	Juni	Ingolstadt	Wörthsee	SG	1 TF		1	37 w	schlechte Schwimm.	SUP	privat	warm	keine Rettungsweste	?
18-15	Juni	Hamburg Ochsenwerder	Oorkatensee	SG	1 TF		1	61 m	?	SUP	privat	warm	?	?
18-16	Juli	Greifswald	Ostsee, Pommersche Bucht	SK	1 VL		1	34 m	gut	K1	privat	kalt	i.O.	i.O.
18-17	Juli	Unkel	Rhein	SG	1 VL		15	14 m	gut	K1	DKV	warm	i.O.	i.O.
18-18	August	Bogenwiesen	Lech, Litzauer Schleife	SG	2 VL		4	11, 12 w	gering	C2, Luftmatratze	privat	warm	keine Rettungsweste	?
18-19	August	Kollmar	Elbe	SG	2 TF		2	18, 51 m	?	C2 mit Motor	privat	warm	keine Rettungsweste	?
18-20	August	Fischhausen	Schliersee	SG	1 TF		1	74 m	gut	SUP	privat	warm	keine Rettungsweste	?
18-21	September	Dahlhausen	Ruhr	WR	2 VL		4	zwei Elternpaare mit ihren Kindern	gering	C2	privat	warm	i.O.	i.O.



## Beschreibung, Besonderheit

Index

18-05 Bei einem Schulausflug kenterte ein Kanu. Drei Schüler (10 bis 14 Jahre) und ein Betreuer waren davon betroffen. Alarmierung der Feuerwehr zur Bergung der Verunglückten und eines Hubschraubers, der sich gerade auf einem anderen Einsatz befand. Die vier gekenterten Kanufahrer wurden kurz vom Rettungsdienst untersucht, mussten aber nicht behandelt werden.

18-06 Ein Canadier kenterte mit zwei Personen. Ein Kanute konnte sich selbst ans Ufer retten. Der zweite blieb verschwunden. Es wurden Feuerwehr und DLRG alarmiert. Sie fanden den Vermissten. Beide Männer blieben unverletzt. Laut Polizei standen sie unter „erheblichem Alkoholeinfluss“ und sehen sich nun Ermittlungen wegen Trunkenheit im Schiffsverkehr gegenüber.

18-07 Die Kanuten versuchten die Abfahrt über die Wasserfälle. Zwischen dem mittleren und dem unteren Wasserfall ist dann einer der beiden gekentert. Die Rettungsleine, die ihm sein Partner zugeworfen hat, bekam er nicht zu fassen und er wurde von den Wassermassen mitgerissen. Feuerwehren, Bergrettung, Wasserrettung und ein Rettungshubschrauber suchten nach dem Mann. Das Kajak wurde eingeklemmt zwischen einem Baum und einem Felsen gefunden. Nach langer Suchaktion konnte der Kanute nur tot geborgen werden.

18-08 Der Kanute kenterte auf der Müritz-Elde-Wasserstrasse ohne erkennbaren Grund. Mit Hilfe des zweiten Kanuten wurde der Verunglückte zum Ufer gebracht. Er ist dann dort gestorben. Der Verunglückte war gesundheitlich vorbelastet und ist an einer Lungenembolie gestorben, d.h. nicht unmittelbar durch einen Paddelunfall.

18-09 Infolge eines Fahrfehlers kam es zur Kenterung im Rahmen einer Trainerausbildung, bei der sich der Verunglückte eine Jochbeinprellung und eine Platzwunde zuzog. Durch die Gruppe konnte schnell eine effektive Rettung organisiert werden. Die Behandlung der Verletzung erfolgte im Krankenhaus. Die Gruppe schätzte ein, dass bei einem Training die Schwierigkeiten langsam gesteigert werden sollten, damit keine Überforderung entsteht.

18-10 Bei Niedrigwasser fuhren die Verunglückten bei einer Buhne gegen einen Stein und kenterten. Trotz des geringen Wasserstands trieben die Verunglückten ca. 20 Minuten am Kanu festhaltend im Strom bis sie von einem polnischen Fahrgastschiff entdeckt wurden. Die Frauen hatten keine Kraft mehr, den zugeworfenen Rettungsring zu ergreifen. Dem Schiffsführer gelang es, die Verunglückten mit dem Kanu an das Ufer zu manövrieren. Diese Aktion dauerte nochmals 20 Minuten: Unterkühlung. Die Verunglückten hatten keine Kenntnis vom Fluss mit seiner hohen Strömungsgeschwindigkeit.

18-11 Die Kanutin wollte einem herunterhängenden Ast ausweichen, was nicht gelang und hielt sich dazu an diesem fest. Sie kenterte. Ein Passant bemerkte den Vorfall und setzte einen Notruf ab. Die Bergwacht Sigmaringen, der Rettungsdienst und eine Polizeistreife suchten nach der Kanutin. Sie konnte gefunden werden, sie hatte sich selbstständig ans Ufer gerettet. Mit ihren leichten Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus transportiert.

18-12 Das Kanu kollidierte mit einem angeschwemmten Baustamm und kenterte. Die Frau und einer der Männer retteten sich auf einige größere Stücke Treibholz, die sich in der Mitte der Isar aufgestaut hatten und harrten dort aus. Der dritte Kanufahrer schwamm zum Ufer und alarmierte den Rettungsdienst. Einsatz von Feuerwehr und Polizeihubschrauber, der die beiden Gestrandeten mit einer Seilwinde barg. Die Verunglückten waren unterkühlt und standen unter Schock. Eine ärztliche Behandlung war jedoch nicht nötig gewesen.

18-13 Nach einem gemütlichen Abend bei seinem Freund mit einigen Bieren paddelte der Verunglückte auf der Alster nach Hause. Passanten hörten um Mitternacht Hilferufe vom Wasser und alarmierten die Feuerwehr. Es wurde das Kanu gefunden, jedoch keine Spur vom Verunglückten. Der Einsatz eines Hubschraubers mit einer Wärmebildkamera war bei der Suche auch nicht erfolgreich. Die Leiche des Kanuten wurde Tage später von Passanten im Uferbereich entdeckt.

18-14 Die Angehörigen vermissten die Verunglückte (Chinesin) und alarmierten den Rettungsdienst. Rettungskräfte der Wasserwacht und auch ein Polizeihubschrauber suchten den See ab. Taucher fanden den leblosen Körper der Frau schließlich etwa 50 Meter vom Seeufer entfernt. Sofort eingeleitete Wiederbelebungsmaßnahmen blieben ohne Erfolg, der Notarzt konnte nur noch ihren Tod feststellen. Anhaltspunkte für ein Fremdverschulden gab es nicht. Da sie eine schlechte Schwimmerin war, ist sie wahrscheinlich ertrunken.

18-15 Der Kanute war auf den See gepaddelt, während seine Freundin einen Spaziergang machte. Danach fehlte von dem Kanuten jede Spur, nur das Paddel und das Surfbrett schwammen auf dem Wasser. Die Frau alarmierte Polizei und Feuerwehr. 40 Helfer waren mit Booten und einem Hubschrauber im Einsatz, jedoch ohne Erfolg. Einen Tag später suchten Polizeitaucher erneut, dabei war auch die Taucherstaffel der Feuerwehr. Sie entdeckten den Leichnam des Verunglückten.

18-16 Der Kanute startete am Nachmittag mit seinem Kanu in Richtung Insel Oie ohne Mitnahme von Sachen-> ohne weitere Ausrüstung?, so auch ohne Handy. Er kenterte bei ruhiger See im Schraubenwasser eines Schiffes. Am Abend meldete die Ehefrau ihren Mann als vermisst bei der Polizei. Durch den schnellen und koordinierten Einsatz von Einsatzkräften der Polizei, eines Polizeihubschraubers sowie mit 2 Küstenbooten der DGzRS und dem Hubschrauber „Northern Rescue“ wurde der Kanute entdeckt und konnte mit starker Unterkühlung geborgen werden.

18-17 Im Rahmen einer Trainingseinheit des dortigen Kanuclubs wurden verschiedene „Freestyle-Übungen“ durchgeführt. Dabei wurde auch versucht, mit der Bugspitze des Bootes ins Wasser einzutauchen. Bei dieser Übung stieß der Verunglückte mit seinem Kopf gegen das Heck eines anderen Kajaks und verletzte sich schwer. Der Verletzte wurde mit einem Hubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

18-18 Zwei Erwachsene zogen mit ihrem Kanu eine Luftmatratze hinter sich her, mit zwei Mädchen besetzt. Die Luftmatratze kippte um und das 11-jährige Mädchen wurde unter einem im Wasser liegenden Ast eingeklemmt. Den beiden Erwachsenen sowie weiteren hinzukommenden Bootsfahrern gelang es, das Mädchen zu befreien. Alarmierte Rettungskräfte flogen das Mädchen mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik. Das andere Mädchen brachte der Rettungsdienst ebenfalls zur Untersuchung ins Krankenhaus.

18-19 Zeugen sahen, wie ein führerloses Kanu mit Außenbordmotor auf der Elbe kreiste und ein Mann im Wasser um Hilfe schrie. Kurz darauf ging der Mann unter und tauchte nicht mehr auf. Das Boot wurde gefunden, die Männer blieben jedoch trotz intensiver Suche durch Feuerwehr, DLRG und Polizei und Einsatz eines Rettungshubschraubers und einer Drohne verschwunden. Drei Tage später wurden die beiden Verunglückten tot aufgefunden.

18-20 Zeugen haben beobachtet, wie der Paddler im Schliersee von seinem Sportgerät ins Wasser gefallen und untergegangen ist. Wasserrettung und Polizei sind daraufhin alarmiert worden und haben umgehend mit der Suche begonnen. Ein Taucher der Wasserrettung hat rund eine Stunde nach dem Vorfall den Untergegangenen lokalisiert und aus dem See geborgen. Für den 74-Jährigen ist jede Hilfe zu spät gekommen. Eine internistische Ursache soll zum Tod geführt haben.

18-21 In kurzer Zeit hintereinander fuhren ungeübte Paddler in zwei Canadiern in die Bootsgasse am Wehr. Beide Boote kenterten unterhalb der Gasse. Die Kinder trieben ab und wurden von DLRG-Schwimmern mit Unterkühlung gerettet. Zum Glück trugen die Kinder Rettungswesten.